

# Grün auf allen Ebenen

Die IBA\_Wien 2022 widmet sich in zahlreichen Projekten und auf allen Maßstabsebenen forschend, bauend und fördernd dem Thema „Stadt im Klimawandel“.

MAIK NOVOTNY

**D**as Grüne und das Soziale sind, vor allem, wenn es ums Wohnen geht, eng miteinander verwoben. Kein Wunder also, dass die IBA\_Wien 2022 Neues Soziales Wohnen bei ihrer Programmatik und ihrer Projektauswahl von Anfang an das Thema „Stadt im Klimawandel“ im Fokus hatte. Das größte und aufsehenerregendste Projekt in diesem Bereich ist zweifellos die Biotope City am Wienerberg, die zurzeit im Bau ist (siehe ausführlichen Bericht in WohnenPlus Heft 1/2019).

Doch das Grün ist auch elementarer Bestandteil von anderen Projekten, bei denen die IBA nicht selten eine proaktive Rolle in der Entwicklung einnimmt. So war das Projekt 50 Grüne Häuser anfangs ein Forschungsprojekt der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG; inzwischen wurde mit Unterstützung der IBA\_Wien der Schritt gesetzt, dies auf ganz Wien auszudehnen, wie IBA-Koordinator Kurt Hofstetter erklärt. Gefördert wird es durch die Umweltabteilung der Stadt Wien.

## Kombi-Lösung

Der Name 50 Grüne Häuser erklärt sich dabei nahezu selbst: Dieses zielt darauf ab, die Begrünung von Fassaden im Gebäudebestand zu systematisie-



Ressourcenschonendes Pilotprojekt: Der Wohnbau Waldrebgasse entsteht in Wien-Stadlau.

ren und zu vereinfachen. Dafür wurde eine integrierte Kombi-Lösung aus einem Greening-Toolkit, einer einfachen Pflanzentrog-Lösung mit Rankhilfen und einem Wartungskonzept entwickelt. Ergänzt wird es durch ein webbasiertes Partizipationsinstrument, um Stadtverwaltung, Eigentümer und Bewohner in den Planungs- und Genehmigungsprozess einzubinden. So sollen die oft müh-

„Das Thema Kühlung  
ist ganz klar eine soziale Frage.“

Vera Enzi

samen bürokratischen Hürden für Begrünungs-Initiativen abgebaut werden. Erprobt wird dieses Modell mit ersten Demo-Gebäuden in Innerfavoriten, die Kombi-Lösung ist als Modul unter dem Namen BeRTA erhältlich und kann bis zu 100 Prozent gefördert werden.

Begrünte Fassaden: Das mag für manche noch nach Behübschung klingen, ist jedoch längst durch umfangrei-

che Forschung als klimatisch und sozial effektiv erwiesen. Das Innovationslabor Grünstattgrau, ebenfalls ein IBA-Kandidat, bündelt unter Beteiligung mehrerer Hochschulen das Fachwissen um die nachhaltige Begrünung von Fassaden und Dächern. Dies ist eindeutig mehr als ein Modetrend für Luxusinvestoren, betont Grünstattgrau-Geschäftsführerin Vera Enzi. „Das Bewusstsein für die sozial faire Verteilung des Grüns steigt. Das mit Bäumen begrünte Hochhaus Bosco Verticale von Architekt Stefano Boeri in Mailand ist ein Projekt für die oberen Zehntausend, mit hohem Aufwand. Inzwischen planen Investoren und Architekten aber auch Mietwohnungen und ganze grüne Quartiere. Eine üppige, integrierte Freiraumgestaltung ist zum neuen Standard geworden, weil man realisiert hat, dass der Effekt des gesundheitlichen Wohlbefindens auf das Umfeld und die Stadt ausstrahlt. Das Thema Kühlung ist ganz klar eine soziale Frage.“

Das Wissen, dass das Grün auf Stadt- und Quartiersebene ausstrahlt und das Klima nicht an der Parzellengrenze en-



Einfaches Modul: Fassadenbegrünung mit „50 Grüne Häuser“.

det, ist auch Teil der DNA der IBA\_Wien. Das Quartier Seebogen in der Seestadt Aspern fungiert als Experimentierfeld für die Stadt von morgen und beinhaltet gleich mehrere IBA-Projekte. Zum Beispiel die Schwammstadt: Deren Prinzip sorgt dafür, dass Bäume auch bei großer Hitze und langer Trockenheit ausreichend mit Wasser versorgt sind. Ermöglicht wird das durch ein System, bei dem unterhalb der befestigten Oberflächen im Straßenraum ausreichend Schotterkörper zur Speicherung von Regenwasser geschaffen werden. Hier wird die Stadt buchstäblich zum Forschungslabor: Da dieses System unter den klimatischen und meteorologischen Bedingungen im Nordosten von Wien noch nicht erprobt ist, wird die Umsetzung sorgfältig begleitet und ausgewertet.

### Grünes Pilotprojekt

Den Klimawandel und das Bewusstsein für begrenzte und nachwachsende Ressourcen auf Bauwerksebene wird das Projekt Waldrebgasse in Stadlau untersuchen. Hier wird auf Basis eines Bauträgerwettbewerbs die Anwendung von Holz im geförderten Wohnbau untersucht. Eine Systembauweise mit hohem Vorfertigungsgrad, intelligente Hybridlösungen aus Holz und Beton, sowie eine Wärmeversorgung bis zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen und ohne den Einsatz fossiler Energie machen diese Wohnanlage zum grünen Pilotprojekt.

Die Architekten RLP Rüdiger Lainer und Partner, die gemeinsam mit dem

Bauträger Frieden den Wettbewerb für sich entschieden, entwickelten dafür auf Basis ihrer im HoHo Wien gewonnenen Expertise ein offenes Bausystem (OBSYS), das als Hybridlösung mit mehreren Materialkombinationen umgesetzt werden kann und somit nicht von einzelnen Herstellern abhängig ist. „Dies macht es auch für den geförderten Wohnbau leistbar“, sagt Oliver Sterl, Partner bei RLP. „Wir sind heute in einer Situation, wo wir besser und verantwortungsvoller mit unseren Ressourcen umgehen müssen. Wir haben eine Grundverantwortung, die Umwelt zu gestalten. Für uns ist es daher eine Verpflichtung, regenerative Baustoffe und sparsame Bausysteme zu entwickeln.“ Der Baubeginn in Stadlau ist für 2022 geplant.

Stichwort globales Bewusstsein: Das Projekt Waldrebgasse ist auch ein Beispiel, wie die IBA\_Wien mit anderen Städten kooperiert. In diesem Fall wurde ein Knowhow-Transfer und Erfahrungsaustausch zum Schwerpunkt „Energieeffiziente Wohngebäude“ mit der kanadischen Stadt Vancouver initiiert. Auf Wiener Seite wird dieser gemeinsam mit dem wohnfonds\_wien und der Abteilung für Energieplanung (MA 20) der Stadt Wien durchgeführt. In Vancouver wird ein Wohnbau nach dem Wiener 4-Säulen-Modell umgesetzt, in Wien wiederum setzt das Projekt Waldrebgasse auf den „kanadischen“ Baustoff Holz. Man sieht: das Lokale und das Globale sind im innovativen Wohnbau ebenso eng verzahnt wie das Grüne und das Soziale.



Auszeichnung:

Der IBA-Stempel kennzeichnet den Kandidatenstatus auf dem Weg zum IBA-Projekt.

### Der IBA-Terminkalender

Eigentlich hätte die Eröffnung der Ausstellung „Wie wohnen wir morgen?“ zur großen IBA\_Wien-Zwischenpräsentation schon im April stattfinden sollen, doch die Corona-Pandemie machte eine Verschiebung notwendig. Nun wird der Event am 8. September 2020 im WEST, dem ehemaligen Sophienhospital, stattfinden; die Ausstellung ist bis zum 22. Oktober zu sehen. Gezeigt werden über 100 innovative Projekte, die es geschafft haben, sich als IBA-Kandidaten zu qualifizieren, in Form von Modellen, Videos, Schauobjekten und virtuelle Führungen durch zukünftige Stadtquartiere. Begleitend zur Ausstellung wird es Baustellenführungen, Stadtpaziergänge, Fachsymposien, Buchpräsentationen und viele weitere spannende Programmpunkte geben. Bereits erschienen ist die äußerst lesenswerte Publikation „Neues soziales Wohnen – Positionen zur IBA\_Wien 2022“ (Jovis-Verlag, 256 Seiten), die von der IBA\_Wien und dem future.lab der TU Wien herausgegeben wird. Mit zahlreichen Beiträgen von Experten aus dem In- und Ausland zieht sie sozusagen die fachlichen und analytischen Fundamente unter das IBA-Konstrukt ein und bietet eine spannende Bestandsaufnahme gegenwärtigen Strategien für leistbares Wohnen und zukunftsfähige Stadtquartiere.